



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Maßgebliches und Unmaßgebliches

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

befürchtete, daß es ihm Übelkeiten im Magen verursachen möchte . . . Ein Volk, ein graues, gähnendes Ungeheuer, dessen Atem nichts als Stieluft und tödliche Langeweile, und das sich gewiß mit einem kolossalen Schiffstau am Ende selbst aufhängt . . .“

„Jedenfalls glaube ich mit diesen Publikationen meinen heimischen Freunden eine Freude zu machen.“

Armer Heinrich! Als Du diese Worte an den Schluß derselben Vorrede setztest, ahntest Du freilich nicht, daß sie drei Viertel Jahrhundert später zutreffender sein würden als in ihrer damaligen Bedeutung. Verzeihe mir den Mißbrauch. Es geht damit wie mit einem Nachlaß, der im Laufe der Jahre durch Verschiebung der Konjunkturen reichere Zinsen trägt als der Erblasser sich hat träumen lassen. Ich sehe ein feines Lächeln über Dein bleiches Gesicht huschen. Du stimmst mir bei? Dann rasch noch ein Zitat: „Ich grüße die Heimat mit freundlichem Gruße!“ Geschrieben zu Paris im Monat Dezember 1834.



## Maßgebliches und Unmaßgebliches

### Unterricht

**Zeitgemäße englische Schullektüre.** Den Böglingen unserer höheren Schulen will es heute nur schwer in den Kopf, daß sie soviel Zeit und Schweiß auf die Erlernung des Englischen, der Sprache unserer Todfeinde, verwenden sollen. Nur mit Mühe kann man ihnen begreiflich machen, daß wir Englisch lernen nicht aus Liebe zu den Engländern, sondern vor allem um in künftigen wirtschaftlichen Kämpfen eine Waffe mehr gegen sie zu haben. Auch der Hinweis darauf, daß Englisch ja ebensogut die Sprache der Amerikaner ist, wird vielfach als eine bloße „lehrerhafte“ Ausrede betrachtet. Nun gibt es aber ein ausgezeichnetes und unmittelbar einleuchtendes Mittel, die Schüler und Schülerinnen vom Wert der Beherrschung des Englischen zu überzeugen: das ist die Lektüre unserer offiziellen für Amerika bestimmten Denkschriften in englischer Sprache. Die meisten von ihnen sind allerdings lediglich Dokumentensammlungen oder ausschließlich für Kaufleute gedacht, doch gibt es auch einige, die für das große Publikum berechnet sind.

Die beste dürfte die mir vorliegende sein mit dem Titel: „The Truth about Germany . . . Facts about the war.“ Sie enthält auf 130 Seiten aus der Feder unserer ersten politischen Schriftsteller, wie Raumann, Graf von Dppelsdorf, Graf zu Reventlow, Mohrbach, E. Jäch u. a. stilistisch zum Teil ganz hervorragende, von jedem Hurratriotismus vornehm freigehaltene Abhandlungen über die Ursachen des Krieges, die Eröffnung des Reichstags, über unsere Mobilisation, die Haltung und Verleumdungen unserer Feinde, die belgische Neutralität usw., kurz, über Dinge, die heute jedes deutsche Herz, ob alt oder jung, weit lebendiger interessieren als die gewöhnlich als Schullektüre gewählten Ruhmestaten der englischen Geschichte oder die albernen Schwänke Jeromes oder die sentimental und tugendreichen Erzählungen, die namentlich in Mädchenschulen beliebt sind. Würden nun die Behörden die Behandlung dieser Schrift, von der sich Exemplare ja wohl noch leicht beschaffen lassen würden, im englischen Unterricht, wo Zeit und Lust dafür vorhanden sind, gestatten, so würde dieser dadurch nicht wenig an Reiz

gewinnen können. Da es sich nur um eine Gelegenheitslektüre handelt, stehen diesem Vorschlag prinzipielle Bedenken so gut wie gar nicht entgegen. Das einzige einigermaßen in Betracht kommende wäre, daß hier ein Ziel der Schullektüre: Vermittlung von Kenntnissen über das Leben des fremden Volkes vernachlässigt wird. Indessen ist die Schulzeit lang genug, als daß diese Lücke nicht durch andere Werke völlig ausgeglichen werden könnte. Dagegen bietet unsere Broschüre eine Reihe anderer nicht zu unterschätzender Vorteile: höchstes stoffliches Interesse (zu einer Zeit, da von allen Seiten über, übrigens [seien wir ehrlich!] begreifliches Nachlassen des Interesses an den Schulgegen-

ständen geklagt wird), Pflege vaterländischen Sinns (im fremdsprachlichen Unterricht!), Aufklärung der Jugend weit nachhaltiger als es durch Zeitungen möglich ist, reichste Gelegenheit zu wirklich interessanter Konversation, Pflege der Umgangssprache, Erweiterung der geschichtlichen Kenntnisse namentlich betreffs der vielfach so stiefmütterlich behandelten jüngsten Vergangenheit. Die Anforderungen an Grammatik- und Vokabelkenntnisse gehen nirgends über die der mittelschweren gewöhnlichen Schullektüre hinaus und bleiben weit hinter denen, die Shakespeare, Byron, selbst Dickens stellen, zurück, fast überall ist die Möglichkeit schnellen Fortschreitens gegeben. R. S.



### Kriegstagebuch

26. Dezember 1914. Ein Zeppelin wirft Bomben auf Nancy.
26. Dezember 1914. Vergebliche Angriffe der Franzosen nordöstlich Albert, im Meurissonsgrunde (Argonnen), südöstlich Verdun und östlich Thann-Dammerkirch (Elsaß).
26. Dezember 1914. Russische Angriffe in Richtung Znowodz unter schweren Verlusten der Russen zurückgeschlagen. — Die Österreicher schlagen die Russen am unteren Dunajec und an der unteren Rida.
26. Dezember 1914. Der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Wilhelm“ versenkt an der Südküste Südamerikas 4 englische Handelschiffe.
27. Dezember 1914. Gefeiterte Angriffe der Franzosen und Engländer bei Nieuport, nordwestlich Arras, südöstlich Verdun und westlich Sennheim. — Südlich Ypern ein feindlicher Schützengraben genommen.
27. Dezember 1914. Das portugiesische Expeditionskorps unter Oberst Rocadas erlitt auf deutsch-südwestafrikanischem Gebiet eine schwere Niederlage; es mußte sich über die Grenze nach Angola zurückziehen.
27. Dezember 1914. Die Österreicher weisen heftige Angriffe der Russen nordöstlich Zalkiczyn zurück.
28. Dezember 1914. Französische Angriffe bei St. Meneshould abgeschlagen, mehrere hundert Gefangene gemacht, drei Maschinengewehre erbeutet, ein Schützengraben im Bois Brule genommen.
28. Dezember 1914. Russische Angriffe südlich Znowodz zurückgeschlagen. — Russische Niederlage im Kaukasus, die Türken nehmen über 100 Mann gefangen und erbeuten 2 Kanonen, 1 Maschinengewehr, sowie vieles Kriegsmaterial.
28. Dezember 1914. Angriff der Montenegriner bei Trebinje von den Österreichern zurückgewiesen.
29. Dezember 1914. Russische Kavallerie auf Biskallen zurückgeworfen.